Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 116 | Mittwoch, den 28. September 1932 | 81. Jahrgang

Hat Völkerbund noch Berechtigung?

De Valera über die bisherige Tätigkeit — Die Existenzberechtigung muß erwiesen werden — Krise über der Tagung

Genf. Die 13. ordentliche Vollversammlung des Völkerbundes ist am Montag durch den amtierenden Ratspräsidenten, den irischen Ministerpräsidenten De Valera, eröffnet worden. 54 Völkerbundsmächte sind vertreten, darunter zum ersten Male die Türkei und Mexiko. Die deutschen Vertreter, der Reichsaußenminister, der Gesandte von Rosenberg und Ministerialdirektor Gaus, sitzen auf der ersten Reihe unmittelbar vor dem Präsidium. England wird durch seinen Außenminister Sir John Simon, Frankreich durch Kriegsminister Paul Boncour vertreten. Die Diplomaten- und die Pressetribüne sind überfüllt. — Seit der Gründung des Völkerbundes hat sich diese Staatenorganisation noch niemals in einer ihre Existenz so bedrohenden Krise befunden. Auf allen Gebieten zeigen sich ernste Verfallserscheinungen. Die Abrüstung als Hauptursache des Völkerbundes droht zu einer Katastrophe zu werden. Die Finanz- und Wirtschaftspolitik des Völkerbundes hat seit Jahren lediglich schwere Mißerfolge aufzuführen. Die Minderheitenpolitik ist heute Gegenstand schärfster Angriffe der gesamten internationalen Oeffentlichkeit. Die im Völkerbundspakt verankerte Verpflichtung zur Erhaltung des Friedens erweist sich im japanisch-chinesischen Konflikt seit einem Jahr als ergebnislos. Selbst die innere Finanzlage des Völkerbundes ist bedroht. Die Jahresbeiträge der Staaten gehen nicht mehr ein. In allen Abordnungskreisen herrscht, wie selbst die hiesige französische Presse zugeben muß, eine ungewöhnlich gedrückte pessimistische Stimmung. Der Glaube an den Völkerbund ist fast überall geschwunden. Der Völkerbund wird nur noch von den unmittelbar an diesem Machtinstrument interessierten Großmächten England und Frankreich gehalten. Diese Vollversammlung des Völkerbundes kann zu einem entscheidenden Wendepunkt in der Geschichte dieser großen, zur Aufrechterhaltung des Versailler Zustandes geschaffenen Organisation werden. Die Epoche der Völkerbundsdämmerung hat, wenn nicht alle Anzeichen trügen, begonnen.

De Valeras Eröffnungsrede in Genf

„Der Völkerbund muß jetzt seine Daseinsberechtigung nachweisen!"

Genf. Der irische Ministerpräsident De Valera hielt als amtierender Ratspräsident in der Eröffnungssitzung eine Rede, die entgegen der Tradition zweifellos nicht vom Völkerbundssekretariat stammt, **sondern seine eigene Auffassung wiedergibt.** De Valera führte u. a. aus:

Die bisherigen Ergebnisse auf der Abrüstungskonferenz sind weit unter dem geblieben, was sämtliche Völker erwartet haben.

Der Völkerbund muß jetzt seine **Daseinsberechtigung nachweisen.** Hierbei wird sich entweder seine Schwäche zeigen, die zum endgültigen Zusammenbruch führt oder eine Stärke, die zu neuem Glauben an ihn führt. Von allen Seiten häufen sich Kritiken, Verdacht, Klagen. Die Menschen fangen an, **ungeduldig zu werden und fragen sich,**

ob die bisherigen mageren Ergebnisse des Völkerbundes sein Bestehen rechtfertigen.

Kleine Staaten sollen eine bedeutungslose Rolle im Völkerbund spielen. Sie zweifeln, ob sich die Entsendung von Abordnungen nach Genf überhaupt noch lohnt. Der Zweifel wird überall laut,

ob nicht der Völkerbund auf wirtschaftlichem Gebiet lediglich die Interessen der Großmächte verfolgt, und ob der Völkerbund noch die Macht hat, die Einhaltung des Völkerbundsvertrages zu erzwingen. Der Völkerbund steht heute als Angeklagter auf der Anklagebank der öffentlichen Meinung.

Die einzige Rettung für den Völkerbund ist der Nachweis, daß jede Macht die übernommenen Verpflichtungen einhalten muß. Anstelle des Wettrüstens muß die Sicherheit der nationalen Rechte gesetzt werden. Ein Erfolg der Abrüstungskonferenz ist entscheidend für den gesamten Völkerbund. Ebenso lebenswichtig ist die Durchführung der wirtschaftlichen Aufgaben. 25 Millionen Arbeitslose verlangen, daß die Mächte endlich handeln. Der Zusammenbruch der gesamten Wirtschaft erfordert sofortige Taten.

Das Präsidium der Vollversammlung

Genf. Die 13. Vollversammlung des Völkerbundes wählte am Montag nachmittag ihr Präsidium, dem außer dem Präsidenten Politis die Präsidenten der fünf Ausschüsse, sechs Vizepräsidenten sowie als deren Mitglieder der Schweizer Bundespräsident Motta und der belgische Außenminister Hymans angehören.

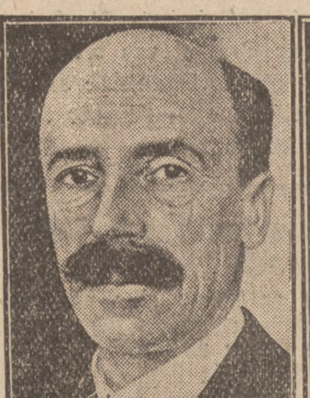
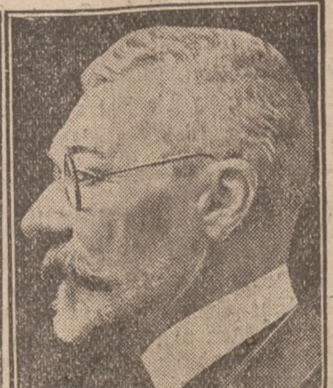
Zu Vizepräsidenten wurden in namentlicher geheimer Abstimmung gewählt: Baron Aloisi-Italien mit 44 Stimmen, Simon mit 42 Stimmen, Herriot mit 42 Stimmen Neurath mit 42 Stimmen, Medina, der Vertreter Nicaraguas, mit 38 Stimmen und der Pariser japanische Botschafter Nagacka mit 34 Stimmen.

Ferner wurde als Vorsitzender des Tagesordnungsausschusses der türkische Außenminister Tewfik Ruschdy Bey gewählt. Die Vollversammlung beschloß, die diesjährige Generalaussprache so schnell wie möglich abzuschließen und unverzüglich in die Ausschußverhandlungen einzutreten.



Die einzige weibliche Delegierte für die Völkerbundsversammlung

Martha Vergara-Chile ist die einzige weibliche Delegierte für die am 26. September in Genf begonnene Völkerbundsvollversammlung.

Regierungswechsel in Ungarn

Der ungarische Ministerpräsident Karolyi (rechts) ist mit seiner Regierung zurückgetreten. Als sein Nachfolger wird Graf Bethlen (links) genannt, der vorher zehn Jahre ununterbrochen Ministerpräsident war und der als der politische Führer des Landes gilt.

Gallot Eisenbahnminister?

Warschau. Im Zusammenhang mit der kommenden Rekonstruktion der Regierung wird auch das Eisenbahnministerium betroffen werden. Wie es heißt, soll an Stelle des kommissarischen Verwalters dieses Ministeriums Ingenieur Baszewisz, der das Ministerium nach Kuhn übernahm, der Arbeitsgeneralinspektor Gallot treten, der eine starke Stütze in der Oberstenregierung hat. Da auch verlautet, daß an Stelle Prystors, der bisherige Vizepremier Piernacki tritt, so würden noch vor dem Sejmzusammentritt, zwei wichtige Aenderungen im Kabinett eintreten, die nicht ohne Folgen auf den Regierungskurs bleiben werden.

Gemeindewahl in Rodensleben

Starker Rückgang der nationalsozialistischen Stimmen.

Magdeburg. In Rodensleben (Kreis Wolmirstedt) fanden am Sonntag Gemeindewahlen statt. Abgegeben wurden 718 Stimmen. Davon erhielten die Sozialdemokraten 370 (bei der letzten Reichstagswahl 277), die Nationalsozialisten 188 (378), die Vereinigten Bürgerlichen 158 (79). Die Sozialdemokraten erhielten 9, die Nationalsozialisten 5 und die Bürgerlichen 4 Mandate.

Ein neuer Vorschlag zur Entspannung?

Simons Lösung zur Gleichberechtigung

Genf. Ueber den Vorschlag, den Simon zur Lösung der Gleichberechtigungsfrage ausgearbeitet haben soll, sind Gerüchte im Umlauf, die zunächst nicht kontrollierbar sind, jedoch verlautet nach französischen Mitteilungen, daß Simon folgenden Plan Herriot vorzulegen beabsichtigt:

Die Abrüstungskonferenz beschließt, daß das künftige Abrüstungsabkommen die alleinige und endgültige Regelung des Rüstungsstandes aller Länder bildet. Hierdurch tritt automatisch auch für Deutschland das künftige Abrüstungsabkommen an die Stelle des Teiles 5 des Versailler Vertrages. Im Rahmen des Abrüstungsabkommens werden die Rüstungen jedes Landes einzeln festgesetzt. Der Rüstungsstand Deutschlands wird so bemessen, daß die französischen Sicherheitsforderungen berücksichtigt und die von Frankreich geforderte Verbindung zwischen Abrüstungs- und Sicherheitsfrage herstellt.

Von französischer Seite wird dazu weiter erklärt, daß auf der Grundlage eines solchen Planes Verhandlungen über die Gleichberechtigungsfrage denkbar wären.

*

Genf. Das Büro der Abrüstungskonferenz hielt Montag nachmittag unter dem Vorsitz Hendersons eine Geheimsitzung ab. Die Ergebnisse dieser Sitzung, an der Paul Boncour und Simon teilnahmen, wurden in der anschließenden öffentlichen Sitzung von Henderson bekanntgegeben. Das Büro hat beschlossen, in der Woche **nach dem 10. Oktober über die Einberufung des Hauptausschusses,** in dem sämtliche 64 Konferenzmächte vertreten sind, zu entscheiden. Nach der Vertagungsentschließung vom 23. 7. ist eine vierwöchige Einberufungsfrist festgesetzt. Henderson erklärte, er hoffe, daß bis zum 10. Oktober die Berichte der einzelnen Ausschüsse und die Berichterstattung über die Wiederaufnahme der Arbeit des Hauptausschusses vorliegen wird. Ferner wurde beschlossen, Simon **die Berichterstattung für die Verhandlungen der großen Seemächte über die Einfügung des Londoner und des Washingtoner Flottenabkommens in das künftige Abrüstungsabkommen zu übertragen.** Die auf der Tagesordnung des Büros stehenden Punkte des Verbotes des Luftangriffes auf die Zivilbevölkerung und des Bombenabwurfes sollen auf der nächsten Sitzung erörtert werden. Diese Frage war auf die Montagsitzung verschoben worden mit der eigenartigen Begründung, daß Deutschland als eine an dieser Frage besonders interessierte Macht nicht anwesend sei.

Henderson teilte sodann kurz mit, daß er eine Unterredung mit dem Reichsaußenminister gehabt habe. Er hoffe, in den nächsten beiden Tagen **weitere Besprechungen mit von Neurath zu führen.** Die Fragen die Luftwaffen betreffend müßten vorläufig weiter verschoben werden. Paul Boncour verlangte, daß die französischen Vorschläge über die **Internationalisierung der Zivilluftfahrt** gemeinsam mit den übrigen Luftfragen in der Berichterstattung des spanischen Botschafters Madariaga zusammengefaßt und sodann zur Verhandlung gestellt würden.

Rücktritt des österreichischen Sicherheitsministers

Wien. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat der Sicherheitsminister Dr. Ach den Bundeskanzler Dr. Dollfuß gebeten, mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand, der eine längere Erholung notwendig mache, dem Bundespräsidenten den Antrag seiner Amtsenthebung zu übermitteln.

Es besteht wohl kein unmittelbarer Anlaß zu der Auffassung, daß dieser Rücktritt den Beginn der Krise des Kabinetts Dollfuß bedeute.

Wie noch bekannt wird, ist bereits am Montag mit dem Wiener Heimwehrführer Major Fey über die Uebernahme des Sicherheitsministeriums durch ihn verhandelt worden. Diese Verhandlungen, die dem Heimatblock eine stärkere Sicherheit im Kabinett bieten sollen, sind noch nicht abgeschlossen. Sollte in kurzem keine Einigung erfolgen, so dürfte der Vizekanzler Winkler mit der Führung des Sicherheitsministeriums betraut werden.

Erdbeben in Sofia

Sofia. Am Montag um 21,20 Uhr wurde Sofia durch zwei heftige vertikale Erdstöße erschüttert, die eine allgemeine Panik verursachten. Bisher liegen keine Meldungen über Schäden vor.



Ein Bild von der Genfer Abrüstungs-Konferenz

Von rechts nach links: Der englische Delegierte Sir John Simon, der tschechische Außenminister Benesch und der belgische Außenminister Hymans im Gespräch in einer Pause der Abrüstungskonferenz, die jetzt ohne Teilnahme Deutschlands ihre Arbeiten wieder aufgenommen hat.

Eine eigenartige Auswanderer-Affäre aufgedeckt

Warschau. Die Behörden entdeckten eine neue ungewöhnliche Emigrantenaffäre, bei welcher es sich um Auswanderungen von Frauen aus Polen nach den Vereinigten Staaten handelte. In New York hat sich eine neue Organisation der „Brautschauer" gebildet, deren Tätigkeit darin besteht, daß sie junge Israeliten amerikanischer Staatsangehörigkeit wirbt, die sie dann nach Polen schickt, um hier Frauen zu heiraten, welche zu reichen Verwandten auszuwandern planen und keine Visen erhalten können. Nachdem sie dann die Frauen nach den Vereinigten Staaten hinübergebracht und sich von ihnen scheiden gelassen hatten, erhielten die jungen Männer Belohnungen in der Höhe von 1000 bis 2000 Dollar und die Rückerstattung der Fahrtkosten und Ausgaben.

Die ganze Angelegenheit kam dadurch ans Tageslicht, daß sich zwei dieser jungen Männer in Warschau nicht trauen lassen wollten. Die Eltern der Mädchen drängten sie dazu, worauf sich die jungen Leute an die Behörden wandten. Die Untersuchung ist im Gange.

Nischni-Nowgorod in Gorki umgetauft

Moskau. Anläßlich des 40jährigen Dichterjubiläums Maxim Gorki hat das Zentralkomitee der kommunistischen Partei beschlossen, in Moskau ein besonderes literarisches Institut auf den Namen Gorkis zu gründen. Das Moskauer Künstlertheater wird umbenannt und von jetzt ab Künstlerisches Akademisches Theater Gorki heißen. Eine besondere Ehrung wurde dem Dichter dadurch zuteil, daß beschlossen wurde, die Geburtsstadt Gorkis, Nischni-Nowgorod, in Gorki umzutaufen.

Ein „Zeppelinauto"?

Budapest. Zurzeit werden hier Versuche gemacht, einen Kraftwagen durch Luftschrauben vorwärts zu treiben. Man plant also eine Art „Zeppelinauto". Bei den Versuchen wurde eine Schnelligkeit von 500 Kilometer in der Stunde erreicht. Infolge eines Chassis-Bruches erfolgte eine Explosion. Dabei wurden der Ingenieur und der Monteur getötet. Ein weiterer Monteur wurde so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Gandhis Erfolg

Bombay. Nach dem die Zustimmung der britischen Regierung zum Abkommen zwischen den Hindus und den Parias bekanntgegeben worden war, brach Gandhi am Montag um 13 Uhr MEZ. seinen Hungerstreik ab.

*

Bombay. Mahatma Ghandis Hungersteik hat sechs Tage und 5 Stunden gedauert. Als ihm das Telegramm überreicht wurde, in dem die englische Regierung die Annahme des Abkommens zwischen den Hindus und den Parias mitteilte, hatten sich außer seiner Frau und seinem Sohn viele seiner Anhänger, darunter der Dichter Rabindranath Tagore, um sein Feldbett versammelt. Ghandi hörte schweigend zu, als die Erklärung verlesen wurde, darauf sprach er ¾ Stunden lang kein Wort. Dann lächelte er und flüsterte mit kaum hörbarer Stimme: „Mein Gelübde ist erfüllt, Satyragraha (der passive Widerstand) hat gesiegt!" Ghandi ersuchte dann alle Anwesenden zu beten und heilige Lieder zu singen, darunter einige in Musik gesetzte Gedichte Tagores. Seine Frau überreichte ihm dann ein Glas mit Zitronensaft, von dem der Mahatma langsam nippte. Er wird bis Dienstag vormittag nur Zitronensaft und dann etwas Hafergrütze und Ziegenmilch zu sich nehmen. Es war höchste Zeit, daß Ghandi seinen Hungerstreik beendete. Er hatte bereits 10 Pfund abgenommen. Die 10 Aerzte, die ihn am Montag vormittag auf seinen Gesundheitszustand untersuchten, erklärten, daß Lebensgefahr bestehe. Seine sämtlichen Fettreserven seien aufgezehrt und er lebe nur noch von seiner Muskelsubstanz. Die Wiederaufnahme der Nahrungszufuhr wird nur ganz langsam und mit größter Vorsicht durchgeführt. Die Mitteilung von der Annahme des Abkommens durch die englische Regierung wurde im indischen gesetzgebenden Ausschuß und dem Staatsrat mit großem Beifall und begeisterter Anerkennung aufgenommen.

Schwere Kämpfe zwischen Hindus und Mohammedanern

Bombay. In Schei Nagr (Kaschmir) kam es zu neuen schweren Kämpfen zwischen Hindus und Mohammedanern, bei denen zwei Personen getötet und 66 verwundet wurden. Viele Geschäfte und Häuser wurden geplündert. Die Behörden haben das Standrecht verhängt und zwei Infanteriekompagnien zur Aufrechterhaltung der Ordnung eingesetzt.

„Hungermarsch" schottischer Arbeitsloser nach London

London. 350 schottische Arbeitslose verließen am Montag Glasgow zu einem „Hungermarsch" nach London, wo sie am 27. Oktober eintreffen wollen. Sie beabsichtigen, dem Parlament eine Bittschrift zu übergeben, in der u. a. die Aufhebung der Kürzungen in der Arbeitslosen- und Sozialversicherung gefordert wird. Tausende von Arbeitslosen begleiteten die „Hungermarschierer", die mit schweren Rucksäcken ausgerüstet waren, bis an die Stadtgrenze, wo ihnen ein begeisterter Abschied zuteil wurde.

Internationaler Banknotenfälscher in einem Berliner Hotel verhaftet

Berlin. In einem Hotel der Berliner Innenstadt wurde durch die Kriminalpolizei der angebliche brasilianische Staatsangehörige Gustave Adolfo Hennies festgenommen, der dort unter dem Namen Döring seit etwa 14 Tagen wohnte. Hennies alias Döring wird beschuldigt, an einer im Jahre 1925 begangenen Banknotenfälschungsangelegenheit beteiligt gewesen zu sein, die seinerzeit ungeheures Aufsehen erregt hat. Es handelte sich damals um die Verbreitung falscher portugiesischer Banknoten, die auf die Weise vorgenommen wurde, daß die Bande, der auch Hennies angehört hat, eines Tages bei der Firma Waterloo und Sons in London erschien und dort unter Vorlage gefälschter Papiere als angebliche Beauftragte der portugiesischen Regierung eine Neuauflage portugisischer Banknoten bestellte und abholte. Bei dem Versuch, diese falschen Banknoten in Portugal zu verbreiten, wurde die Bande festgenommen. Hennies gelang es zu entfliehen, er wurde dann von der portugiesischen Justiz zu 8 Jahren Zuchthaus in Abwewsenheit verurteilt und auf Grund eines Haftbefehls der portugiesischen Polizei von den Polizeibehörden aller Länder gesucht. Hennies bestritt, der gesuchte Banknotenfälscher zu sein und gab an, daß Hennies sein falscher Name sei. Sein richtiger Name sei Döring und er sei deutscher Staatsangehörigkeit.

Massenandrang zum Münchener Oktoberfest

Polizeiliche Sperrung der Bierpaläste.

München. Die bayrische Landeshauptstadt stand am Samstag und Sonntag im Zeichen der Oktoberfest-Haupttage. Das Fest hat auch heuer die alte Anziehungskraft auf die Fremden ausgeübt, die von nah und fern gekommen waren. Die Eisenbahn hat an beiden Tagen einen Riesenverkehr bewältigt. Allein am Samstag sind in München 10 Sonderzüge mit rund 7000 Personen eingetroffen, ferner sind mit den übrigen Zügen im Fernverkehr am Samstag rund 38 000 Personen angekommen. Es besuchten also heuer rund 7400 Personen mehr das Oktoberfest, als im letzten Jahre. Am Sonntag trafen drei weitere Sonderzüge mit 2000 Besuchern in München ein. Auf dem Festplatz herrschte sowohl am Samstag wie am Sonntag ein Massenandrang, so daß die Bierpaläste wiederholt wegen Ueberfüllung polizeilich gesperrt werden mußten.



Der Prinz von Wales zum erstenmal seit dem Kriege in Deutschland

Der englische Thronfolger ist mit einem Sonderflugzeug von London über Amsterdam im Hamburger Flughafen Fuhlsbüttel eingetroffen. Nach einigen Stunden Aufenthalt reiste er nach Kopenhagen weiter, um dort die englische Industrieausstellung zu eröffnen. Unsere Aufnahme zeigt den Prinzen von Wales (links) mit dem englischen Konsul in Hamburg, Pyke, auf dem Flughafen Fuhlsbüttel.

der Sprecher Markgraf

EIN FUNK- UND FILM-ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

(35. Fortsetzung.)

„Weißt du überhaupt, was du mir angetan hast?" schrie die Frau auf. „Ich hatte nichts als dich und die Kinder! Jeder Atemzug war dein, jeder Gedanke umkreiste dich! Ich war so stolz, so glücklich, dein ganzes Vertrauen zu haben, und ich wollte dir beistehen in der Stunde der Not! Und du? Zu feig warst du! So elend und erbärmlich war deine Liebe, daß du nicht den Mut fandest, zu mir, die dich liebte mit allen Fasern, zu sprechen. Frage alle Frauen . . . ob eine von ihnen darüber hinwegkäme."

Nun sank alle Hoffnung im Herzen des Mannes zusammen. Er stand auf. Hart wurde sein Antlitz.

„Und du?" sagte er hart. „In meines Lebens bitterster Stunde, in meiner Qual ohne Ende . . . da warst du zu feig, um zu mir zu kommen! Du hast mich lieb gehabt? Ingrid . . . du lügst! Eine Frau, die liebt, kann nicht so handeln! Alles war Lüge! Du warst glücklich, weil du wußtest, daß ich dir gehörte, warst stolz darauf . . . und die Enttäuschung, die brachte das ganze stolze Gebäude deiner Liebe ins Wanken! Du bist schlecht!"

Wie ein Peitschenhieb trafen die letzten Worte.

„Wo sind die Kinder?" fragte Rainer leidenschaftlich.

„Sie sind nicht da!"

„Du lügst! Du verbirgst sie vor mir! Höre, Ingrid . . . ich will die Kinder sehen! Gut lasse dich scheiden! Ja, tue es nur, damit du befriedigt bist, daß du mich um einer schwachen Stunde willen in den Schmutz treten kannst. Ich setze dir keinen Widerstand mehr entgegen. Aber die Kinder . . . die will ich sehen! Und ich lasse sie dir! Ich will die Kinder nicht von der Mutter reißen! Das kann ich nicht! Aber ich komme oft . . . oft, um sie zu sehen! Du brauchst mich nicht mehr anzusehen! Aber ich will die Kinder sehen!"

Die Frau stand schweratmend mit gesenktem Haupte, dann verließ sie stumm das Zimmer.

Rainer saß und wartete.

Bald wurde die Tür aufgerissen, und herein stürmten sie, der kleine Wolf mit Tränen in den Augen, hinter ihm die mollige Ursel.

„Vati!" jubelten sie. Sie kletterten auf seinen Schoß und umarmten und küßten ihn.

Rainer hielt ganz still. Befreiung kam über ihn, als er die Liebe der Kinder fühlte.

Seine Hand fuhr liebkosend über ihre Köpfe.

„Vati," sagte der kleine Wolf, „du warst aber lange fort!"

„Ja!" stimmte die kleine Ursel ein. „Aber das ist gut, daß du wieder da bist! Meine Puppi will immer nicht folgen! Du mußt sie mal auszanken!"

Und mit ihrem kindlichen Geplapper unterhielten sie den Ueberglücklichen. Das war ein Jubel ohne Ende.

Bald saß der Vater mit ihnen am Boden. Sie schleppten ihre Spielsachen heran, und Vater mußte mitspielen.

In den Augenblicken vergaß er all sein Leid . . . bis der kleine Wolf sagte: „Vati, aber jetzt verreist du nicht wieder!"

Wie einen Stich empfand er es im Herzen.

„Doch, mein Junge," sagte er traurig. „Vati muß jetzt oft verreisen. Vati muß doch Geld verdienen, daß der Wolf und die Ursel immer was zu essen haben. Aber ich bin ja immer bald wieder da! Und wenn ich komme, dann bringe ich euch was Schönes mit!"

Aber der kleine Wolf ließ den Kopf hängen und weinte: „Vati, dableiben!" sagte er.

Mit blutendem Herzen sprach Rainer den Kindern gut zu. Und nach und nach gelang es ihm, die Kinder zu beruhigen.

Bis zum Abend blieb er. Der Schwiegervater gesellte sich ihm bei und spielte mit. Bis sie müde wurden spielten sie und plauderten. Ihr ganzes kleines Herz und das Erleben der Zeit, die dazwischen lag, das redeten sie sich herunter.

Rainer brachte die Kinder zu Bett.

Sie streckten sich in den weichen Kissen und umhalsten den Vater unaufhörlich.

Er mußte ihnen am Bett noch ein Märchen erzählen. Und darüber schliefen sie ein.

Lange stand Rainer am Bett der schlafenden Kinder. Schwer ging seine Brust, und seine zuckenden Lippen bebten: „Meine Kinder . . . meine Kinder!"

Dann ging er und verließ noch am Abend das Haus. Ohne Abschied von Ingrid fuhr er nach Berlin zurück.

II. Teil.

1.

Rainer suchte am nächsten Morgen den Intendanten im Funkhause auf.

Alle, denen er begegnete, kamen ihm in einer herzlichen Weise entgegen.

Als er in das Vorzimmer des Intendanten trat, sprang die Sekretärin auf und begrüßte ihn: „Herzlich willkommen im Funkhause, Herr Markgraf!" sagte das Mädchen.

Schon war auch Schulenburg, der gute Ohren hatte, da.

„Markgraf . . . lieber Freund . . gottlob, Sie sind da! Ich habe mit Schmerzen auf Sie gewartet. Kommen Sie! Wie freute ich mich, als mir der gute Doktor sagte: Morgen kommt er."

Er umschlang ihn und führte ihn in sein Arbeitszimmer.

„Nun . . . und jetzt ist wieder alles in Ordnung?"

„Nein, es ist aus! Meine Frau besteht auf die Scheidung."

„Lieber Freund, das hätte ich nie gedacht!"

Rainer seufzte auf. Hart waren seine Züge, als er wieder sprach: „Schicksal! Ich muß mich abfinden! So bitter es ist! Und ich will arbeiten!"

„Sie sollen es! Aber ich will doch glauben, daß alles wieder gut wird."

„Daran wage ich nicht zu glauben! Geben Sie mir Arbeit, Herr Intendant! Ich habe nur noch das! Und ich will versuchen, ob sie mir über das Bitterste hinweghilft. Mein bißchen Kunst . . . es soll zeigen, ob es die Kraft hat. Lassen Sie mich schaffen, ganz gleich was! Ich habe keine Hemmungen mehr der Oeffentlichkeit gegenüber! Sie kennen mich alle, die Menschen, sie haben ja mein Herz gesehen in seiner Qual. Ich fürchte die Oeffentlichkeit nicht mehr . . . ich bin ja ein Stück von ihr geworden, wider Willen. Sie hat mein Herz . . . und sie soll es behalten, denn kein anderer hat mehr ein Recht darauf."

„Und die Kinder, Herr Markgraf?"

„Die Kinder!" entgegnete Rainer weich. „Ich will oft bei ihnen sein. Sie sollen die Liebe des Vaters immer haben und die Liebe der Mutter zugleich!"

Schulenburg verstand ihn.

„Herr Markgraf, wann wollen Sie ihren Dienst wieder aufnehmen?"

(Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

Herr L und Frau M sind an der Reihe. Von Donnerstag, den 29. September, bis Sonnabend, den 15. Oktober, müssen alle Verkehrskarteninhaber mit den Anfangsbuchstaben L und M ihre Verkehrskarten zur Erneuerung für das Jahr 1933 im Polizeibüro des Magistrats einreichen. Wer die Frist versäumt, muß damit rechnen, daß die Verkehrskarte am 31. Dezember d. J. die Gültigkeit verliert.

Die Stadt Pleß im Sonntagsverkehr. Ergänzend zu der in der vorigen Nummer unseres Blattes erschienenen Mitteilung teilen wir mit, daß von der Station Pleß außer den bisherigen Zielstationen Bielitz, Bistray, Ustron und Weichsel nun auch noch nach den Stationen Jelesnia, Milowka, Raysza und Wengierska Gorka Sonntagsfahrkarten zu haben sein werden. Ferner ist die Stadt Pleß Zielstation für Sonntagsfahrten von folgenden Stationen aus geworden: Chebzie, Hajduki, Kattowitz, Königshütte, Michalkowitz, Bytkow und Schoppinitz. —

Wettangeln des Plesser Sportanglervereins. Es schien, als sollte der ausgiebige Frühregen am Sonntag einen Strich durch die Rechnung des diesjähr. Herbstwettangelns machen. Doch als sich das Wetter zusehends besserte, waren unsere Angler sehr bald auf den Beinen und mit einer durch den Regen bedingten Verspätung traten um 6 Uhr 35 Mann, die Bielitzer Gäste eingeschlossen, zum Wettangeln an. Um 11 Uhr wurde das Angeln abgebrochen. Obwohl die Fangergebnisse nicht gerade berühmt waren, konnten doch 8 wertvolle Preise verteilt werden, von denen zwei Preise die Bielitzer Angler einheimsten. Ein kapitales Fangergebnis wurde an Krebsen erreicht, die dann verlost wurden. Wie man hört, wäre das Gesamtergebnis besser gewesen, wenn nicht der Besatz im Laufe der Zeit sehr zusammengeschrumpft wäre und dringend einer Ergänzung bedarf. Das schöne Wetter half die Stimmung zu fördern. Abends um 6 Uhr kehrten die letzten Angler heim.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Pleß.

Sonntag, den 2. Oktober:

6.30 Uhr: Stille heilige Messe.

7.30 Uhr: Poln. Amt mit Segen und poln. Predigt.

9 Uhr: Deutsche Predigt und Amt mit Segen für den Katholischen Frauenbund.

10.30 Uhr: Poln. Predigt und Amt mit Segen.

Die deutschen Rosenkranzandachten finden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abend, die erste am Sonnabend, den 1. Oktober statt. Die polnischen Andachten werden am Montag, Mittwoch und Freitag abgehalten. — Das Ablaßfest wird verlegt.

Jüdische Gemeinde Pleß.

Donnerstag, den 29. September:

17.45 Uhr: Jahreszeitandacht, Jettel Silbiger.

Freitag, 30. September, Erw. Rosch-Haschono:

6 Uhr: Morgenandacht und Slichos.

17.45 Uhr: Festandacht und Neujahrssegen 5693.

Sabbath, den 1. Oktober, 1. Feiertag:

8 Uhr: Schachris, Mußaf und Predigt.

15.30 Uhr: Mincha, Bibelvorlesung, Haasinn.

18 Uhr: Festandacht.

Sonntag, 2. Oktober, 2. Feiertag:

8 Uhr: Schachris, Mußaf und Schofar.

15.30 Uhr: Mincha und Taschlich.

18.15 Uhr: Festausgang.

Montag, 3. Oktober: Fasttag „Zom Gdalja" 3. Tischri.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Keine Sitzung des Schlichtungsausschusses

Für morgen war eine Sitzung des Schlichtungsausschusses vorbereitet, woselbst über die Gehaltsstreitfrage der Angestellten in der Schwerindustrie entschieden werden sollte. Es wird aber berichtet, daß die Sitzung abberufen wurde. Dieser Sitzung sieht man mit großem Interesse entgegen, denn die Angestellten verlangen eine 10prozentige Erhöhung der bisherigen Gehälter, während die Arbeitgeber die Turnusurlaube den Angestellten aufdrängen wollen.

Konferenzen beim Demo

Gestern fanden beim Demo zwei Konferenzen statt, in welchen über Betriebsstillegung und Arbeiterabbau beraten wurde. Zur Verhandlung stand zuerst der Antrag über die Stillegung der Ferrumhütte. Nach der Eröffnung der Beratungen, ersuchte der Werksvertreter Grabowski, die Konferenz um eine Woche zu verschieben, weil die Verwaltung wegen einer größeren Bestellung verhandle. In dieser Zeit wird man über die Verhandlungen eine Uebersicht gewinnen und dann wird man über die Stillegung des Werkes entscheiden können. Der Demo schloß sich dem Antrage des Herrn Grabowski an und vertagte die Verhandlungen.

Als zweiter stand zur Beratung der Antrag der Friedenshütter Verwaltung auf Abbau von 367 Arbeitern, infolge der beabsichtigten Stillegung der Feinblechabteilung. In dieser Angelegenheit hat der Demo keine Entscheidung getroffen, weil die Einwendungen des Betriebsrates gegen die beabsichtigte Stillegung nicht von der Hand zu weisen waren. Der Demo will die Sachlage zuerst an Ort und Stelle überprüfen.

Weitere Abbaupläne in der Hohenlohe-Zinkhütte

Nachdem vom Demobilmachungskommissar auf den Antrag der Verwaltung der Hohenlohezinkhütte auf Abbau von 70 Arbeitern die Genehmigung zur Entlassung von 55 Mann erteilt wurde, welche auch bereits entlassen sind, wird seitens der Verwaltung wiederum eine weitere Reduzierung vorbereitet. Die Verwaltung hat dem Betriebsrat eine Vorschlagsliste über 70 Arbeiter zugestellt, welche gegenwärtig von diesem geprüft wird.

Abfahrt von Ferienkindern nach Rabka

Am Freitag, den 30. September, verschickt das Rote Kreuz in Kattowitz einen größeren Transport erholungsbedürftiger Ferienkinder nach der Ferienstätte Rabka-Zdroj. Es handelt sich hierbei um Kinder aus Tichau, Rybnik, Radlin, Königshütte, Chorzow, Chropaczow, Schoppinitz und solche Kinder, deren Eltern besondere Zustellungen zugegangen sind. Die Ferienkinder versammeln sich um 9 Uhr vormittags vor dem Büro des Roten Kreuzes in Kattowitz, **ul. Andrzeja 9.**

Schauturnen des Turnvereins Pleß

Will man für eine Sache werben, so muß man der Oeffentlichkeit immer und immer wieder die Annehmlichkeiten und Vorzüge dieser Sache vor Augen führen. Und so bleibt dann auch die beste Werbung für unser Turnen, das Schauturnen, das in seinen mannigfaltigen Darbietungen die Zuschauer am klarsten von der hohen Bedeutung der Leibesübungen überzeugt. Der Plesser Turnverein, der schon in früheren Jahren eine große Anzahl von Freunden und Anhängern hatte und der Plesser Bürgerschaft des öfteren Proben seines vielseitigen Könnens ablegte, hatte sich am Sonntag mit dem vorgeführten Schauturnen eine Aufgabe gestellt, die zu erfüllen monatelange Arbeit seitens der technischen Leitung erforderte. Diese Aufgabe hat der Turnverein glänzend gelöst. Sehr zahlreich waren die Zuschauer, die der Einladung des Vereins Folge leisteten und sich in der geräumigen von dem Gerätewart Frystacki und seinen Helfern sehr geschmackvoll dekorierten Turnhalle einfanden und mit Aufmerksamkeit den Darbietungen folgten. Bezeichnend für den vom Turnverein kaum erwartenden Besuch war, daß die vorgesehenen Sitzplätze nicht ausreichten und in letzter Minute weitere Sitzgelegenheiten geschaffen werden mußten. Die Veranstaltung begann nach einigen Musikstücken der Kapelle Wanot mit dem Aufmarsch sämtlicher Abteilungen und dem Absingen des Schaarliedes. Der Vorsitzende Fürstl. Geometer Wille begrüßte die aus allen Schichten der Bevölkerung zahlreich erschienenen Zuschauer und sprach zum Schluß die Bitte aus, in den Kreisen der Eltern und Bürger zu werben, um der Jugend die Teilnahme an den Leibesübungen des Turnvereins zugänglich zu machen. Die von den Turnern und Turnerinnen gemeinsam gezeigte Körperschule unter Leitung des Oberturnwarts Simka fand allgemein Beachtung. Die Uebungen wurden sehr gut ausgeführt. Das unter Leitung des Vorturners Simka Alfred, gezeigte Gemeindeturnen an zwei Pferden, wurde flott durchgeturnt und brachte größtenteils sehr gute Leistung. Recht eindrucksvoll war das Turnen der Knaben an zwei Schwebekanten und die nachfolgenden Geschicklichkeitsübungen auf denselben, die Vorturner Frystacki leitete. Hier fiel vor allen die frische strahlende Freude der Kleinen auf, die ihre Uebungen mit größter Begeisterung ausführten. Der Turnverein hat eine schöne Aufgabe zu erfüllen, durch weiteren Ausbau dieser Abteilung fördernd zu wirken und diese kleinen prächtigen Gestalten zu gesunden leistungsfähigen Turnern heranzubilden. Das Turnen der Turnerinnen an zwei Barren mit ungleichen Holmen war eine Reihe geschmackvoller, für das Frauenturnen günstig angepaßter Uebungen, die Vorturner Moritz leitete und von den Zuschauern durch reichen Beifall belohnt wurde. Auch der von den Turnerinnen vorgeführte Volkstanz und der nachfolgende Neckreigen wurden flott durchgeführt und zeigten schöne Tanzbilder. Reiche Anerkennung der Zuschauer wurde den Kleinsten des Vereins für ihre Vorführung der Belustigungsstaffel, die ebenfalls Vorturner Frystacki leitete, zuteil. Hier konnte man jugendliche Beweglichkeit, strahlende Freude, Begeisterung und Eifer bewundern. Einer wollte immer schneller sein als der andere und dieser humoristische Wettkampf ergab manchmal herzerquickende Situationen. Hier in den bescheidenen Anfängen der Turnkunst verkörpern sich bereits die künftigen Träger unseres Turngedankens. Das Turnen der Turner am Hochbarren mit Federsprungbrett leitete Oberturnwart Simka. Diese Abteilung zeigte sehr gute Leistungen und schön ausgeführte Kürübungen. Mit dem Liede „Ein Ruf ist erklungen" traten nun die Turner zu ihren Freiübungen an, die im allgemeinen gut ausgeführt wurden und von den Turnern teilweise in prächtiger Haltung durchgeturnt wurden. Sehr eindrucksvoll war auch das von drei Turnern ausgeführte Fahnenschwingen, das erstmalig gezeigt wurde. Sehr geschickt, schnell und sauber ausgeführt wurden auch die Verwandelungsgruppen der Turner, die, wie auch schon das Fahnenschwingen, unter Scheinwerferbeleuchtung mit buntem Licht sehr wirkungsvoll zum Ausdruck kamen. Das Keulenschwingen der Turnerinnen unter Oberturnwart Simkas Leitung, eine der schönsten Uebungsarten im Frauenturnen, konnte ausgezeichnet gefallen und hinterließ auf die Zuschauer einen starken Eindruck. Die Turnerinnen nahmen sich sehr zusammen und zeigten schöne Schwünge und Stellungen, die bei der bunten Scheinwerferbeleuchtung besonders klar zum Ausdruck kamen. Zum Abschluß des Schauturnens brachte die erste Riege unter Führung ihres Leiters Simka ein Kürturnen am Reck. Schön ausgeführte und schwierige Schwung- und Kraftübungen, brachten einen flotten Wechsel in der Uebungsfolge. Alle Turner zeigten gute, zum Teil sogar erstklassige Leistungen.

Alle Vorführungen waren von der technischen Leitung sehr gut vorbereitet, und ernteten wohlverdienten Beifall. Hierfür gebührt ganz besonderen Dank und vollste Anerkennung dem technischen Leiter der Veranstaltung Oberturnwart Simka mit seinen Vorturnern sowie allen Helfern.

Der Turnverein hat durch diese Veranstaltung den Besuchern, ob groß oder klein, nicht nur ein paar Stunden reiner Freude bereitet, sondern hat auch ein gutes Stück Kultur und Erziehungsanstalt geleistet, die dem Turnverein weitere Freunde und Gönner zuführen wird. Die anwesenden Eltern stellten mit Befriedigung fest, welch wertvolle Arbeit der Turnverein für die Gesundung und körperliche Ertüchtigung ihrer Jugend leistet. Allen Turnern und Turnerinnen sowie der Jugend soll aber das so schön und harmonisch verlaufene Schauturnen ein weiterer Ansporn sein, zum fleißigen Ueben in der Turnhalle und auf den Spielplätzen im Sinne der hohen Bedeutung der Leibesübungen auf Körper und Geist.

Nicht unerwähnt darf hierbei die segensreiche Tätigkeit des infolge Krankheit leider zu früh zurückgetretenen Ehrenoberturnwarts Grüning bleiben, der in jahrzehntelanger zielbewußter technischer Leitung im Verein durch Einrichtung verschiedener Turnabteilungen und Heranbildung geeigneter Vorturner die Grundlage für den weiteren Aufstieg des Vereins und ihre heutigen guten Leistungen geschaffen hat. Am Abend des Schauturnens versammelten sich Turner und Turnerinnen mit ihren Angehörigen zu einem gemütlichen Beisammensein im Vereinslokale.

Goethe, der Mann und das Werk

Der, über dieses Thema, angesetzte Vortrag des deutschen Kulturbundes, welcher am 26., 27. und 28. September stattfinden sollte, fällt aus, weil dem Referenten, Geheimrat Professor Dr. Kühnemann, die Einreise nicht genehmigt wurde.

Wojewodschaft schreibt neue Aufträge aus

Gegenwärtig schreibt die Abteilung für öffentliche Arbeitsvergebung beim Wojewodschaftsamt die Ausführung von Malerarbeiten für das 6. Stockwerk des Wolkenkratzers auf der Zielona aus. Die nähere Beschreibung der zu vergebenden Arbeit erfolgt in der Kanzlei des Wydzial Robot Publicznych, 4. Stockwerk, Zimmer 805. Die Offerten müssen auf Originalformularen bis spätestens zum 30. d. Mts., vormittags 11 Uhr, in der Kanzlei abgeliefert werden. Die Briefumschläge sind mit entsprechender Aufschrift zu versehen. Ueberdies ist den Offerten eine Quittung der Steuerbehörde über die hinterlegte Kautionssumme (Wadjum) beizulegen. Diese Gebühr ist in Höhe von 5 Prozent von der veranschlagten Offertensumme zu entrichten. Die Offertenöffnung erfolgt am 30. September, vormittags um 11.15 Uhr, auf Zimmer 916.

Bieda-Schachtöffnungen als Menschenfallen

Wieder zwei Schwerverletzte.

Auf dem Terrain der Bieda-Schachtanlagen bei Welnowitz stürzte die 45jährige Rosalie Stadnik aus Welnowitz in ein Schachtöffnung und blieb in einer Tiefe von 10 Metern schwerverletzt liegen. Etwa drei Stunden nach diesem Vorfall ereignete sich ein zweiter, ähnlicher Unglücksfall, und zwar stürzte auf den Schachtgrund der 29jährige Franz Bednarek aus Michalkowitz. Frau Stadnik und Bednarek wurden in schwerverletztem Zustand in das Kattowitzer Krankenhaus überführt.

Massen-Konfiskationen von Biedakohle

Die Polizei beschlagnahmte neuerdings in Domb, Zawodzie, Brzezinka, Siemianowitz, Tichau, Neuberun zusammen 26 Fuhrwerke mit Biedakohlen. Außerdem wurde in Brzezinka ein Lastauto mit 3 Tonnen Kohle angehalten. In Nikolai ist ebenfalls eine beträchtliche Menge dieser Biedakohle konfisziert worden.

Für 11 Zloty ein Flug Kattowitz—Krakau

Ab 1. Oktober hat der polnische L. O. P. P. eine Preisermäßigung auf der Fluglinie Kattowitz—Krakau eingeführt. Die Fahrt von Kattowitz nach Krakau, die bis jetzt 16 Zloty gekostet hat, wird ab 1. Oktober auf 11 Zloty herabgesetzt.

Hygienische Vorschriften über Obsttransport und Müllabfuhr

Das Wohlfahrtsministerium, Departement für Gesundheitsdienst hat eine Verordnung über Obst- und Gemüsetransport, sowie eine weitere Verordnung betreffend die städtische Müllabfuhr ausgearbeitet. Es wird im ersteren Falle ausdrücklich bestimmt, daß Obst und Gemüse, welches im rohen Zustand verzehrt werden sollen, unbedingt in Kisten, Körben usw. verpackt sein müssen, während Kochobst und bestimmte Gemüsearten, die erst zubereitet werden müssen, auf Wagen frei ausliegen können, jedoch müssen solche Wagen mit sauberen Plauen oder Matten ausgelegt sein.

Die Verordnung über die Müllabfuhr dagegen sieht vor, daß die Abfuhr nur in besonderen, hierfür bestimmten Wagen vor sich zu gehen hat.

Kattowitz und Umgebung

Tödlicher Motorradunfall auf Chaussee Gieschewald.

Ein folgenschwerer Unglücksfall ereignete sich auf der Chaussee Zawodzie-Gieschewald in der Nähe des Stauweihers. Dort prallte der auf dem Motorrad fahrende Maschinensteiger Maximilian Chupka aus Gieschewald an der Wegkreuzung zum Stauweiher mit dem Motorrad des Arthur Priebe aus Kattowitz zusammen. Beide Motorradfahrer erlitten erhebliche Verletzungen. Priebe trug einen Schädelbruch davon und verstarb bald nach Einlieferung in das städtische Krankenhaus. Die Hedwig Dobernia, die sich auf dem Soziussitz befand, wurde nur leicht verletzt und konnte, nach Anlegung eines Notverbandes, wieder aus dem Spital entlassen werden. Den Unglücksfall soll Steiger Chupka verschuldet haben, welcher sein Motorrad auf den anderen Weg steuerte, es jedoch unterließ, Warnungssignale abzugeben, so daß der Zusammenstoß mit dem unmittelbar hinter ihm fahrenden Priebe, nicht zu vermeiden war.

Festnahme von Eisenbahndieben. Im Laufe der polizeilichen Feststellungen, die im Zusammenhang mit dem Diebstahl auf dem Güterbahnsteig in Kattowitz vorgenommen worden sind, ermittelte man als Täter Paut und Ernst Bannert sowie den Johann Placek aus Zalenze, ferner den August Sowinski aus Kattowitz, den Mechel Kaufmann, die Manie Kaufmann und den Roman Przeciorka aus Sosnowitz. Letztere kommen als Hehler in Frage. Den Dieben fielen 3 Fässer Oel in die Hände, die für die Firma Kollontay bestimmt waren.

Sprengmaterial in einer Ziegeleianlage gestohlen. Bisher nicht ermittelte Täter drangen in ein Aufseherhäuschen auf dem Gelände der Grünfeldschen Ziegelei ein und stahlen dort eine Menge Zündschnur, sowie 112 Zündkapseln.

Eichenau. (Felddiebstähle.) In Eichenau wurden in letzter Zeit besonders viele Felddiebstähle gemeldet. Es kam schließlich soweit, daß an manchen Stellen von den Besitzern selbst Feldwachen eingerichtet wurden. Die Diebe stahlen aber nicht nur Kartoffeln und andere Früchte, sondern ließen auch die Kleefelder nicht in Ruhe. So wurde mehrmals hintereinander beobachtet, wie mit Säcken und Handwagen versehene Frauen und Männer nach dem hinter dem Friedhof gelegenen Dominialkleefeld zogen, um dort Ernte abzuhalten. Als die Polizei und der Gutspächter am Ort erschienen, flüchteten die Diebe, allerdings nur, um sofort wiederzukehren, sobald die Besitzer wieder verschwunden waren.

Königshütte und Umgebung

Freitodversuch. Die Ehefrau Agnes W., von der ul. Chrobrego 11, versuchte, durch Leuchtgasvergiftung, in ihrer Wohnung, ihrem Leben ein Ende zu bereiten. Zum Glück vernahmen Hausbewohner ihre Klagetöne, drangen gewaltsam in die Wohnung ein und retteten die Lebensmüde.

Folgen der schnellen Fahrten. In der Nacht zum Sonntag fuhr der Chauffeur Josef Frankowitz mit seinem Auto in schneller Fahrt von der ul. Glowackiego auf den Most Wolnosci. Beim Ausweichen vor einem Fuhrwerk kam es zu einem Zusammenstoß, wobei das Auto schwer beschädigt und der Gaul erheblich verletzt wurde. Außerdem konnte der Chauffeur seinen Wagen nicht rechtzeitig zum Halten bringen und fuhr in das eiserne Geländer hinein, welches durchbrach. Gelandet ist es hierbei auf dem Eisenbahnstrang. Erst mit Hilfe der Feuerwehr konnte das Auto wieder auf die Straße gebracht werden.

Ein feiner Käufer. Ein gewisser Stanislaus Szempczek aus Czenstochau betrat das Herrenartikelgeschäft von Hadrian an der ul. Wolnosci und ließ sich verschiedene Herrenartikel vorlegen. Als er sich sicher fühlte, steckte er etwas ein und wollte den Laden verlassen. Die Ladenbesitzerin hatte aber den Diebstahl bemerkt und ließ durch einen Polizeibeamten eine Untersuchung vornehmen. Hierbei wurden zwei Paar Strümpfe vorgefunden, die eben Sz. eingesteckt hat. Außerdem wurden ein Paar Lederhandschuhe hervorgebracht, die der Dieb in einem anderen Geschäft auf die gleiche Art entwendet hat. Sz. wurde dem Gericht übergeben.

Siemianowitz und Umgebung

Einem Gauner in die Hände gefallen. Der, von auswärts zugereiste, A. Magiolka erstattete bei der Polizei Anzeige daß er von einer unbekannten Person um 1000 Zloty geprellt wurde. Er übergab dem betreffenden Gauner diese Summe, welcher ihm dafür Ware einkaufen sollte. Dieser verschwand jedoch mit dem Gelde auf Nimmerwiedersehen.

Verkehrsunfälle. Beim Kartoffelernten kletterte der kleine Sohn des Klemonka auf einem Wagen herum und brach sich beim Sturz von diesem einen Arm. Er mußte ins Lazarett geschafft werden. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Fuhrwerk und einem mit Kartoffeln beladenen Handwagen wurde dieser vollkommen demoliert. Die Schuld trifft den Fuhrwerkslenker, welcher zu scharf gefahren ist. Der Eigentümer des Handwagens hat den Kutscher zur Anzeige gebracht.

Kontrolle von Kraftfahrzeugen. Die hiesige Polizei führte am Sonnabend in Siemianowitz eine scharfe Kontrolle auf Motorräder und Autofahrzeuge durch und nahm alle Führer, welche sich nicht genügend ausweisen konnten, zu Protokoll.

Myslowitz und Umgebung

Brzenskowitz. (Polizeipatrouille stellt Einbrecher.) Zur Nachtzeit stieß eine Polizeipatrouille in der Nähe der Przemsa bei Brzenskowitz auf mehrere verdächtige Männer, die sich mit größeren Paketen in Richtung Myslowitz entfernten. Die Leute wurden angerufen, doch reagierten sie nicht auf den polizeilichen Anruf, vielmehr ergriffen sie die Flucht. Die Polizei sandte den Flüchtlingen mehrere Kugeln nach und arretierte später einen der Täter, nämlich einen gewissen Julian Sochacka aus Sosnowitz, bei dem ein Sack mit Kolonial- und Textilwaren vorgefunden wurde. Sochaczka wurde ins Polizeiarrest gesetzt, die Diebesware dagegen beschlagnahmt.

Schwientochlowitz und Umgebung

Friedenshütte. (Schwere Schlägerei auf der Grubenanlage.) Im Magazin der Friedensgrube in Friedenshütte kam es bei der Materialausgabe zwischen mehreren Leuten zu einer großen Schlägerei. In den Kampf verwickelt waren der Arbeitslose Franz Kupka, dessen Bruder Edmund, Rudolf Gania, Richard Zydek, sowie Engelbert Mainka, alle wohnhaft in Neudorf. Gania griff schließlich zum Messer und verletzte damit den Franz Kupka, welcher je eine Stichverletzung am Kopf und in der Bauchgegend davontrug. In schwerverletzten Zustand wurde Kupka nach dem Hüttenspital in Nowa-Wies überführt.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck und Verlag: „Vita“, nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

Das unheimliche Erlebnis zweier Frauen

Der Amokläufer im Schnellzug Boulogne—Paris — Das männliche Kindermädchen

Ein dahinbrausender D-Zug ist eine kleine Welt für sich. Der Mensch, der sich in einem solchen D-Zug befindet, ist nicht nur ganz bestimmten „Hausgesetzen“ unterworfen, er ist auch seltsamen, unheimlichen, freilich oft sehr erfreulichen Erlebnissen ausgesetzt, die sich in ihrer ganzen Eigenart wieder nur in einem D-Zug abspielen können. Zu den ersteren gehören vornehmlich kriminalistische Ereignisse, zu den anderen unheimliche und seltsame, über die ein ganzes spannendes und fesselndes Buch geschrieben werden könnte.

In die Reihe der unheimlichen Erlebnisse gehört das zweier Frauen, die

von Lausanne nach Paris fuhren.

In ihrem Abteil hatte auch ein Herr Platz genommen, der die ersten Stunden sehr angenehme und gebildete Konversation machte. Mit einemmal begannen seine Reden aber immer wirrer zu werden, die Damen schwiegen schließlich stille und sahen zum Fenster hinaus.

Es war inzwischen tiefe Nacht geworden. Nichts war zu hören als das verhaltene Rattern des dahinbrausenden Schnellzuges. Als sich die Damen nach einer Weile umwandten sahen sie zu ihrem Entsetzen,

daß der „manierliche“ Herr einen Revolver gezogen hatte

und ihn auf sie gerichtet hielt. Bevor die Bedrohten einen Schrei ausstoßen konnten, richtete der unheimliche Mitreisende das Wort an sie. „Ich habe nicht die Absicht, Sie auszuplündern, meine Damen. Wenn Sie sich ruhig benehmen, werden Sie auch mit dem Leben davonkommen. Wenn Sie hingegen die Notbremse ziehen oder um Hilfe rufen sollten, werden Sie Paris nicht erreichen. Und nun werde ich Ihnen die Geschichte meines Lebens vorlesen.“

Der Unheimliche zog ein dickes Manuskript aus der Tasche und begann mit einer monotonen Stimme vorzulesen. Die beiden Damen saßen aufrecht und wagten nicht die leiseste Bewegung. Sie wußten nunmehr, daß sie einem Wahnsinnigen ausgeliefert waren und hüteten sich, ihm zu widersprechen. Wenn eine der Damen Anstalt machte, ihre Lage zu verändern, erhob der Wahnsinnige seinen Revolver und richtete die Mündung auf sie. Als er fertig war, überreichte er den Damen das Manuskript, ließ das Coupeefenster nieder und schwang sich vor den Augen der entsetzten Frauen ins Freie hinaus.

Man fand ihn am nächsten Morgen mit zerschmetterten Gliedern.

neben dem Bahndamm.

Auch ein anderes Ereignis wird wohl den damaligen Mitreisenden des Schnellzuges Boulogne—Paris unvergeßlich bleiben. Ein junger Mann, der eine Zeitlang ruhig auf seinem Platz gesessen hatte, geriet mit dem Zugführer in eine Auseinandersetzung. Sein Zorn über die seiner Meinung nach zu Unrecht erfolgte Beanstandung seiner Fahrkarte verwandelte sich im Handumdrehen in rasende Wut, er zog plötzlich ein Messer und stach den Beamten nieder. Zwei Mitreisende, die ihn festnehmen wollten, erlitten ebenfalls erhebliche Verletzungen und nun lief der junge Mann regelrecht amok durch den Zug. Die Reisenden verschanzten sich zu Tode erschrocken hinter den Coupeetüren, während der Wahnsinnige draußen mit dem blutigen Messer herumfuchtelte und sein verzerrtes Gesicht an die Coupeefenster drückte. Erst als der Schnellzug zwei Stunden später auf einer größeren Station hielt, gelang es,

den Wahnsinnigen, der inzwischen noch zahlreiche Reisende verletzt hatte, unschädlich zu machen.

Ein drittes Erlebnis gehört zwar nicht zu den unheimlichen, war aber in seinem weiteren Verlauf durchaus nicht erfreulich für den Betroffenen. Eine hübsche junge Frau war mit einem kleinen Baby in ein Coupee in Hannover eingestiegen, in dem sich nur ein Eisenbahnbeamter befand. Die junge Mutter und der Beamte kamen in ein angeregtes Gespräch und der Beamte übernahm gerne, ein paar Minuten auf das Baby aufzupassen, während die junge Mutter eine Kleinigkeit auf dem Bahnsteig einkaufen wollte. Als der Zug schon eine Weile abgefahren war, und die Mutter noch immer nicht zu sehen war, begann der freiwillige Wärter unruhig zu werden und hielt Nachschau. Aber die junge Mutter war und blieb verschwunden.

Neudorf. (Ueberfall in der Dunkelstunde.) Auf dem Marktplatz wurde der Albert Halemba aus Bielschowitz von drei Tätern angefallen. Der Ueberfallene erhielt gegen die Brust einen wuchtigen Schlag und stürzte zu Boden. Daraufhin stürzten sich die Täter über den Wehrlosen und stahlen diesem einen Betrag von 40 Zloty. Die Polizei leitete sofort Ermittelungen ein und bekam die Täter zu fassen. Es handelt sich um den 19jährigen Alfred Malcherzyk, den 20jährigen Josef Badura und 30jährigen Josef Kostorz, alle drei wohnhaft in Neudorf.

Ruda. (Einbrecher in der Wohnung.) Bei dem Grubeningenieur Waclaw Jacyn in Ruda wurde ein Wohnungseinbruch verübt. Die Täter stahlen dort einen Photoapparat, Marke Rolf Feißler mit Futteral, einen goldenen Ring, eine Herren-Nickeluhr, Marke Omega, einen Bleistift in Silbereinfassung, eine Geldbörse, eine Aktentasche, sowie 60 Zloty. Der Gesamtschaden beträgt gegen 700 Zloty.

Rundfunk

Kattowitz und Warschau.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

11,58 Zeitzeichen, Glockengeläut; 12,05 Programmansage; 12,10 Presserundschau; 12,20 Schallplattenkonzert; 12,40 Wetter; 12,45 Schallplattenkonzert; 14,00 Wirtschaftsnachrichten; 14,10 Pause; 15,00 Wirtschaftsnachrichten.

Mittwoch, den 28. September.

15,40 Kinderfunk. 16,40 Briefkasten. 17,00 Konzert. 18,00 „König Stefan Batory“. 18,20 Tanzmusik. 18,55 Verschiedenes. 19,30 Schlesische Hausfrauen. 19,45 Stunde der Musik. 20,00 Aus Prag: Oper „Rusalka“; In der Pause: Wetter. 23,00 Briefkasten in französischer Sprache.

Donnerstag, den 29. September.

15,30 Kommunikate. 15,35 Schallplattenkonzert. 16,40 Das Buch des Tages. 17,00 Solistenkonzert. 18,00 „Die poln. Handelsflotte“. 18,20 Leichte Musik. 19,10 Verschiedenes. 20,00 Polnische Tanz- und Volksmusik. 21,20 „Am Telefon“ (Hörspiel). 21,50 Presse und Wetter. 22,05 Tanzmusik und Sportnachrichten.

Breslau und Gleiwitz.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

6,20 Morgenkonzert; 8,15 Wetter, Zeit, Wasserstand, Presse; 13,05 Wetter, anschließend 1. Mittagskonzert; 13,45 Zeit, Wetter, Presse, Börse; 14,05 2. Mittagskonzert; 14,45 Werbedienst mit Schallplatten; 15,10 Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.

Mittwoch, den 28. September.

11,30 Für den Landwirt. 11,50 Konzert. 15,30 Elternstunde. 16,00 Mit Gitarre und Zither. 16,30 Das Buch des Tages. 16,45 Die oberschlesische Vogelschutzwarte. 17,05 Treibt Leibesübungen — auch auf dem Lande. 17,25 Zweiter landw. Preisbericht; anschl.: Bürgerliches Recht. 17,45 Kleine Cellomusik. 18,15 Der Strafrichter erzählt. 18,35 Oberschlesien und das deutsche Schicksal. 19,00 Aus Mailand: Deutsche Robert Koch-Feier. 19,40 Wetter und Konzert. 19,30—20,00 Stunde der Reichsregierung. 20,00 Alte Tänze — Neue Lieder. 21,00 Abendberichte. 21.10 Neue Tänze — Alte Lieder. 22,10 Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,30 Tanzmusik.

Donnerstag, den 29. September.

10,10 Schulfunk. 11,30 Wetter und Für den Landwirt. 11,50 Konzert. 15,30 Schlesische Arbeitsgemeinschaft. 15,40 Das Buch des Tages. 16,00 Konzert. 17,00 Kinderfunk. 17,30 Zweiter landw. Preisbericht; anschl.: Hausmusik. 18,00 Vom amerikanischen Rundfunk. 18,20 Der Zeitdienst berichtet. 18,35 Stunde der Arbeit. 19,00 Die Besiedlung des deutschen Osten. 19,30 Schallplatten. 20,00 Musik der Oper Macbeth. 21,00 Abendberichte. 21,10 Konzert. 22,10 Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,30 „Auf und an spannt der Hahn“. 22,45 Esperanto.